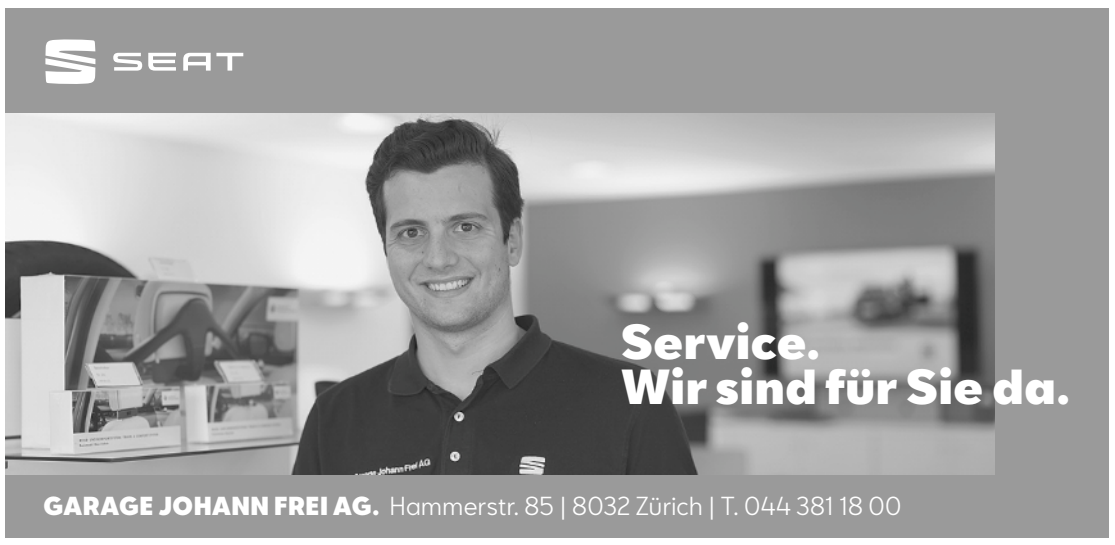
37. Jahrgang 9. September 2021 Nr. 36

Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht



GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Kulturnacht on air
Schön wars, wenn auch anders: Die Kulturnacht in Küsnacht fand daheim vor dem Bildschirm statt oder für einen kleinen Kreis vor Ort mit Moderation. 3

Wein war das verbindende Element
Grosse Feier zwischen Küsnacht und dem Kloster Engelberg. Die beiden feierten ihre 900 Jahre dauernde Beziehung. Zu Gast war Abt Christian. 5

Grossübung auf dem Zürichsee
Sämtliche Rettungsdienste standen im Einsatz, als am Montagabend die «Panta Rhei» Feuer fing. Die Sache war allerdings nur eine Übung. Letzte Seite

Ein Kandidat für die RPK Küsnacht

Für den frei werdenden Sitz in der Rechnungsprüfungskommission Küsnacht (RPK) hat sich ein Kandidat gemeldet: Nicolas Bandle (SVP). Die Partei will den Sitz von Thomas Lorentzen verteidigen, der aus beruflichen Gründen zurückgetreten ist. Meldet sich niemand innert der gesetzten Frist, heisst heute Donnerstag, ist Bandle in stiller Wahl als neuntes Mitglied gewählt und übernimmt für den Rest der Amtsdauer 2018 bis 2022. Der 1985 geborene Bandle ist als Key-Account-Manager tätig. Meldet sich hingegen eine weitere Kandidatin oder ein Kandidat, dann findet am 28. November eine Urnenwahl statt. Aktuell sind die Sitze folgendermassen verteilt: 3 SVP, 3 FDP, 1 EVP, 1 GLP sowie 1 parteilos. *(ks)*

SVP Küsnacht stellt Kandidierende auf

Die SVP stellt sich als erste Ortspartei für die Küsnachter Behördenwahlen im Mai 2022 auf: Mit Simone Bider will sie einen Sitz in der Schulpflege neu erobern, wie es in einer aktuellen Mitteilung heisst. An zwei früheren Wahlen ist die SVP bei diesem Unterfangen gescheitert.

Für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) stellt die SVP ebenfalls zwei Kandidaten: Nicolas Bandle und Michael Schollenberger. Bandle könnte bereist im Herbst Einsitz in die Behörde nehmen, da er sich für den vakanten Sitz in der laufenden Periode beworben hat. Von den Bisherigen kandidiert Adrian von Burg nicht mehr, Markus Ehrat allerdings schon. Gianni Platz stellt sich als Bisheriger für die Bürgerrechtskommission auf. Neu tritt Hans Kägi für die Sozialkommission an. In dieser Behörde ist die Ortspartei aktuell nicht vertreten. Kägi ist in Küsnacht als ehemaliger Feuerwehrkommandant bekannt. *(ks)*

Der Sommer gibt nochmals Gas

Zwei Sommer lang hatten es die Bäder nicht leicht – auch das Strandbad Küsnacht litt erst unter Corona und dann unter dem schlechten Wetter. Es wurden heuer nur wenige Eintritte gelöst. Aber die Saison geht noch bis 19. September.

Manuela Moser

Die Zahlen sind ernüchternd: In diesem Jahr haben knapp 36 000 Menschen das Strandbad Küsnacht besucht. Im letzten Jahr waren es um die gleiche Zeit bereits 54 000. «Und das», sagt Betriebsleiter Markus Keller, «obwohl wir im vergangenen Sommer wegen Corona erst am 6. Juni öffnen durften, also die Saison vier Wochen weniger lang dauerte.» Der Sommer 2018 bescherte sogar 62 000 Eintritte.

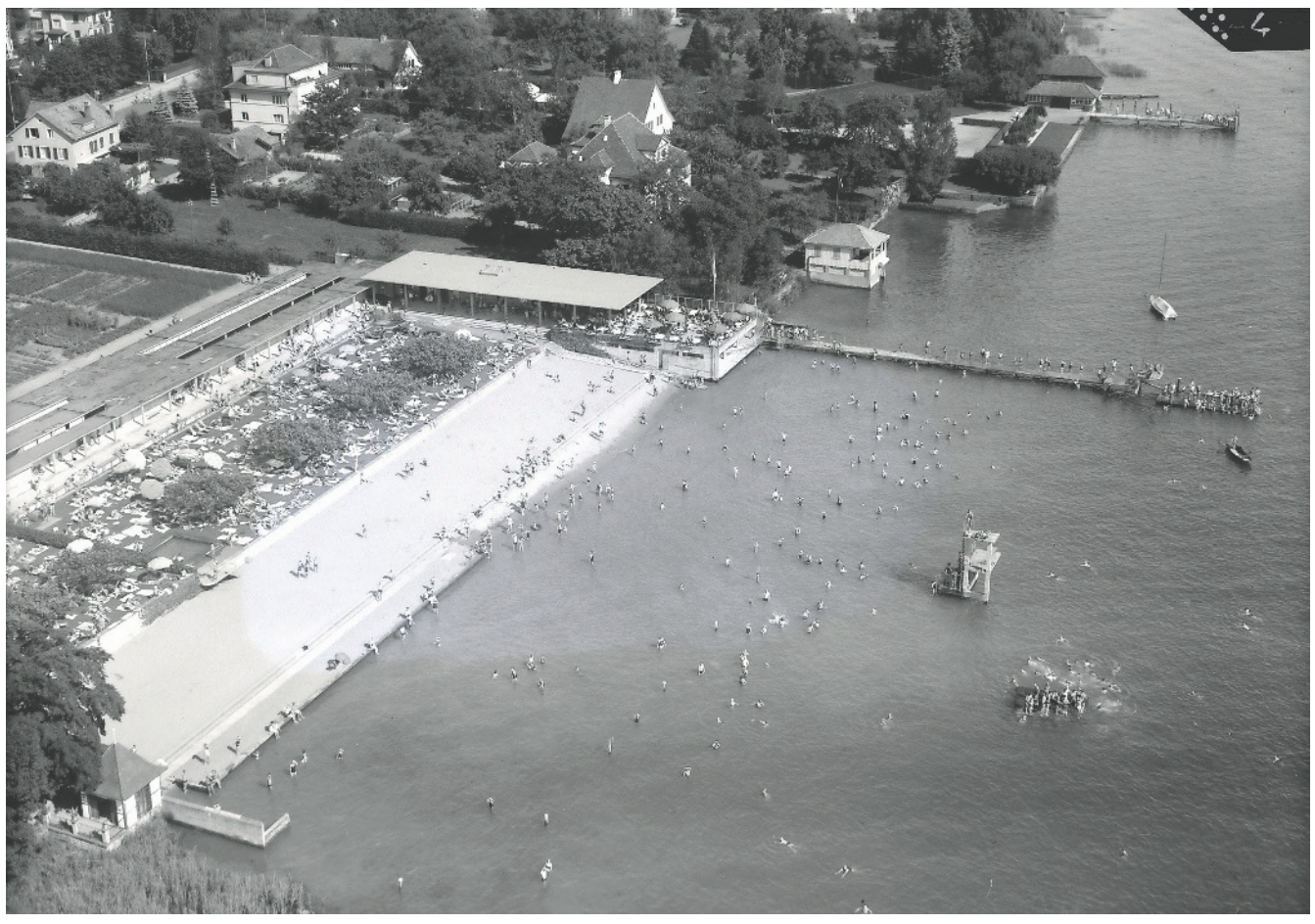
Ideales Badewetter

«Mit diesen Schwankungen müssen wir leben», sagt Keller, «und nicht nur wir in Küsnacht, sondern da geht es allen Badis gleich. Werbung für das Bad zu machen, nützt nichts.» Denn: Wenn das Wetter nicht schön ist, dann kommen die Leute nicht. Punkt. Und schön heisse: Luft 24 Grad, Wasser 20 Grad, keine Wolken. «Und am besten ist es, wenn es davor ein paar Tage schön war», weiss Keller, der auch das kleinere Bad in Küsnacht, das Kusenbad, betreut. Beim Kusenbad verhalte es sich genau gleich: Dieses erreiche jeweils etwa einen Drittel der Besucherzahl des Strandbads. Perfekt sei der vergangene Sonntag gewesen. 1200 Menschen fanden allein an jenem Tag ihren Weg ins Strandbad. «Einer dieser schönen Herbsttage, in denen es nochmals richtig Sommer wurde», schwärmt Keller.

Und von diesen Tagen sollten uns noch einige bis zum Saisonende am übernächsten Wochenende bevorstehen, wenn die Wetterprognosen halten, was sie versprechen. Einiges zu bieten hat das Strandbad Küsnacht ja schon. Keller: «Wir sind meines Wissens das einzige Bad an der Goldküste, das einen Sandstrand hat.» Hier können die Kinder «sändele» wie am Meer. «Das sind dann ein bisschen Miniferien», sagt Keller. Zudem gibt es in beiden Küsnachter Bädern einen Behindertenlift, der es auch Menschen im Rollstuhl ermöglicht, in den See zu gehen. Keller verweist zudem darauf, dass es in diesem Sommer noch keine nennenswerten Unfälle gegeben hat. «Zum Glück nur Schnitt-, Schürfverletzungen oder andere kleinere Unfälle, aber keine ernsten Badeunfälle.» Der letzte Trumpf: Das Wasser ist im Spätsommer immer wärmer als Anfang Saison. Keller: «Bei Sommeranfang haben wir 11 Grad gemessen, jetzt sind es konstant 20 Grad.» Also ein Grund mehr, die Badi Küsnacht nochmals aufzusuchen und zu geniessen.

Und was ist mit Corona? «Im letzten Jahr mussten wir uns an die vom Bundesrat verordnete Höchstzahl pro Quadratmeter halten.» Für das Strandbad bedeutete das: nicht mehr als 800 Eintritte pro Tag. In diesem Sommer ist diese Beschränkung weggefallen. «Wir müssen in Innenräumen Maske tragen», sagt Keller. Allerdings ist das im Freibad nicht nötig, auch im offenen Restaurant nicht. «Es gibt auch nur einen kleinen Teil der Garderoben, der geschlossen ist. Dort gilt Maskenpflicht.»

Das Bad Küsnacht bleibt also noch offen bis zum 19. September. Keller: «Wir schliessen nur, wenn es ganz schlechtes Wetter ist. Heisst: 14 Grad und Regen.»



Anno dazumal: Das Strandbad Küsnacht in einer Luftaufnahme von 1946, aufgenommen von Flugfotograf Werner Friedli. BILD ARCHIV ETH ZÜRICH

> *«Die Leute kommen nur bei schönem Wetter. Und das heisst: Luft 24 Grad, Wasser 20 Grad, keine Wolken.»*
>
> **Markus Keller**
> Betriebsleiter Strandbad Küsnacht

ANZEIGEN

Michèle's Chleiderstübli
concept + secondhand store
SECOND CHANCE
geliebten Schätzen eine zweite Chance geben
Öffnungszeiten
Dienstag und Freitag
11.00–18.30 Uhr
Samstag
12.00–18.00 Uhr
Alte Landstrasse 133 | 8700 Küsnacht
www.micheles.ch | 079 801 80 21

Schlatter
IHR GARTENGESTALTER
#goldsommer#gartenpflege#
#wohlfühlzone#neuanlage#
rufen Sie uns an
Wir sind für Sie da!
WEIL SIE UNS WICHTIG SIND
WEIL WIR SCHÖNES SCHÄTZEN
www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg · Telefon 044 991 69 30

Ihre hochwertige Immobilie verdient eine hochwertige Vermarktung
Kontaktieren Sie uns für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie.
Engel & Völkers Küsnacht
Tel. +41 43 210 92 30
Kuesnacht@engelvoelkers.com
ENGEL & VÖLKERS

Residenz ZUMIPARK
«Wir möchten unsere Dankbarkeit für die sorgfältige und liebevolle Pflege und Betreuung meiner Eltern zum Ausdruck bringen.»
(Angehörigenzitat)
ZUMIPARK Alters- und Pflegeresidenz
Küsnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon
Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch
Boutique-Residenz mit 24h-Pflegeservice.

«Bach könnte auch schiefgehen»

Tord Gustavsen tourt durch die ganze Welt, nun kommt er mit seinem Trio in die reformierte Kirche Küsnacht. Der Norweger ist ein bedeutender Vertreter des nordischen Jazz und ein herausragender Jazzmusiker unserer Zeit.

Interview: René Weisstanner*

Jazzmusiker mit Format: Der Auftritt in Küsnacht ist Tord Gustavsens erstes Konzert in der Schweiz seit Jahren. BILD ZVG

Tord Gustavsen spielt an grossen Festivals, in Konzertsälen und auch in Kirchen. Mit seinem neuesten Album bei ECM, «The Other Side» – immerhin bereits Gustavsens achte Veröffentlichung auf dem renommierten Label – knüpft er an seine früheren Trioeinspielungen an, die bei Kritikern und Publikum grossen Anklang fanden und seinen hervorragenden Ruf begründen. In der reformierten Kirche Küsnacht lässt der Norweger eintauchen in die Welt des sakralen Kammerjazz: lyrisch, hymnisch, perfekt ausbalanciert.

Als ich vor 14 Jahren zum ersten Mal mit Ihrer Musik in Berührung gekommen bin, waren es Trio-CDs, eine davon mit dem Titel «Changing Places». Ein Titel daraus hat mich besonders angesprochen: «Turning Point», Wendepunkt. Mit dem jüngsten Album «The Other Side» haben Sie sich nach langer Zeit wieder dem Trio-Jazz zugewendet: auch ein Wendepunkt?
Vielleicht, ja. Aber das Trio war auch schon die ganze Zeit da, gewissermassen unter der Oberfläche. Das Repertoire hat sich organisch entwickelt und bewegt sich zwischen Quintett, Quartett, Trio, Duo und Soloformat.

Wenn man Ihre Musik hört, oder Sie live an einem Konzert erlebt, hat man das Gefühl, es sei Ihnen eminent wichtig, Ihre Zuhörerschaft mit Ihrer Musik zu berühren. Wie machen Sie das?
Der Ausgangspunkt ist, dass ich selbst versuche, mit dem «Heiligen» in der Musik in Berührung zu kommen; oder mit diesem intensiven Schwingungsfeld – sei es leise oder laut –, in dem die Musik etwas aussagt, was Worte nicht ausdrücken können, aber dennoch eine tiefe Bedeutung hat. Dann kann das Publikum eingeladen werden, dieses Feld mit uns gemeinsam zu erschaffen.

So einfach oder so schwierig?
Ich bin kein Entertainer und auch kein Prediger. Ich könnte nie mit dem Ziel spielen, das Publikum zu «berühren». Aber wenn die Leute durch unsere Musik in dieses intensive Feld eindringen können, bin ich sehr dankbar, und ich habe das Gefühl, dass wir als Band dort sind, wo wir sein sollten. Ich bin sicher nicht dazu da, um zu beeindrucken, technische Fertigkeiten zu zeigen oder irgendeine Komplexität zu demonstrieren. Virtuosität in Technik, Phrasierung und Texturaufbau ist natürlich wichtig, aber niemals als Selbstzweck.

Auf «The Other Side» spielen Sie unter anderem Choräle von J. S. Bach. Wie kommt ein Jazzmusiker auf Bach, und wie gelingt die Annäherung an diesen grossen Komponisten?
J. S. Bach ist wie ein essenzielles Vitamin, ein Gründungsbestandteil unserer Kultur, ein Brennpunkt der Musikgeschichte. Es ist also ganz natürlich, sich auf ihn zu beziehen. Aber tatsächlich, einige seiner Themen aufzugreifen und um sie herum zu improvisieren, ist eine gewagte Sache. Es könnte leicht schiefgehen und kitschig wirken oder eine künstliche Originalität erzwingen. Ich hatte mit einigen der Chöre zusammengearbeitet und fing einfach an, eines der Stücke in einer Trio-Probe zu spielen, und die anderen stimmten mit ein, und es fühlte sich so an, als wäre das Bach-Thema schon da, als ein Lied, oder wenn man so will, als ein alternativer Jazz-Standard, mit dem wir frei und respektvoll spielen konnten.

Ihre Konzerte haben einen unüberhörbaren, ja spürbaren Bezug zur Spiritualität. In der Leipziger Nikolaikirche habe ich die Uraufführung Ihrer Jazz Mass selbst miterlebt. Welche Rolle spielt die Kirche in Ihrem Leben?
Sie spielt eine grosse Rolle – ich bin in der Kirche aufgewachsen, habe in Chören gespielt und gesungen. Und ich war von klein auf ein ziemlicher Streber und begeisterte mich für Theologie und Philosophie. Dann hatte ich das Glück, aufgeschlossene, liberale kirchliche Einrichtungen zu finden, als ich mich von der engen Theologie wegbewegen musste. So habe ich die Kirche nie wirklich verlassen, auch wenn mein Glaube heute ganz anders aussieht als das, was mir als Kind beigebracht wurde.

Wie meinen Sie das?
Ein Christentum für die post-postmoderne integrale Zeit schliesst spirituelle Praktiken und Einsichten aus anderen Religionen und Traditionen ein, obwohl es eindeutig in unseren eigenen Traditionen verwurzelt ist und von ihnen genährt wird. Es heisst selbstverständlich LGBT-Menschen ohne Vorbehalte oder Urteile willkommen. Und sie strebt nach charismatischer Erfahrung und Herzensbeteiligung, ohne sich rechtsgerichteten wortwörtlichen Bibelauslegungen zuzuwenden, wie sie in anderen charismatischen Bewegungen üblich sind. Abgesehen davon, dass diese Dinge in meinem persönlichen Leben sehr wichtig sind, bin ich auch Teilzeit-Kantor in einer kleinen mittelalterlichen Kirche direkt ausserhalb von Oslo, wo wir neben den normalen Gottesdiensten, Beerdigungen und anderen Zeremonien auch liturgische Musikmeditationen abhalten.

Sie treten seit Jahren zum ersten Mal in der Schweiz auf. Darauf freuen sich viele Jazzaffine. Was dürfen sie musikalisch am kommenden Freitag in Küsnacht erwarten?
Nun, wir kennen das genaue Programm nie, bis wir tatsächlich dort sind … Aber es ist sicher, dass wir Stücke von einigen unserer älteren Alben spielen werden, zusätzlich zu neuem Material, das wir gerade für eine kommende Aufnahme vorbereiten. Und die Stücke werden wahrscheinlich als kleine Suiten mit improvisierten Zwischenspielen und Übergängen zusammengebunden sein – komponiert im Moment im Dialog mit dem Raum und der Akustik und den Vibes des Publikums.

** Der Küsnachter Pfarrer René Weisstanner betreut seit Beginn das Format jazz+more innerhalb der Kulturkirche Goldküste.*

Freitag, 10. September, 20 Uhr in der reformierten Kirche Küsnacht. Tord Gustavsen, Piano; Jarle Vespestad, Schlagzeug; Steinar Raknes, Kontrabass; René Weisstanner, Liturgie. Eintritt frei, Anmeldung unter rkk.ch

Angebot für Menschen mit Demenz

Die Mittagsrunde «Memory» wird ab dem 29. September wieder aufgenommen. Das Angebot der Fachstellen für das Alter Zollikon/Zumikon sowie der Beratung Gesundheitsnetz Küsnacht richtet sich an Menschen mit beginnender Demenz und ihre Angehörigen. Man trifft sich jeden letzten Mittwoch im Monat, jeweils um 11.30 Uhr bis 14 Uhr im Restaurant der Bethesda Residenz Küsnacht. Das Angebot ist kostenlos. Das 3-Gänge-Menü inklusive Getränk kostet 15 Franken und wird von den Teilnehmenden selber bezahlt. Weitere Information zum Angebot erteilen gerne die Fachstellen in den Gemeinden. Für Küsnacht, Barbara Hedinger, Telefon 044 913 13 13; Zollikon, Gabriela Scheidegger, Telefon 044 391 60 86; Zumikon, Marianne Hostettler, Telefon 044 918 78 26. *(e)*

IT-Stammtisch für Senioren

Sie können neue Kontakte knüpfen und alte vertiefen, Ideen und Erfahrungen austauschen sowie Fachleuten IT-Fragen stellen. Bei zeitaufwendigen Fragen besteht die Möglichkeit, dass über die Vermittlungsstelle eine Einzelberatung zu Hause organisiert wird. Eigenes Handy oder Tablet mitnehmen. Organisator ist der Verein Senioren für Senioren (SfS), das Angebot richtet sich an ältere Menschen aus Küsnacht, Erlenbach und Zumikon. Donnerstag, 9. September, von 9.30 bis 11 Uhr im Restaurant Rössli, Seestrasse 51, Erlenbach. Anmeldungen gehen mit Vor- und Nachname an das E-Mail nikgrimm@seniorenfuersenioren.ch. *(e)*

Clean-up-Day für ein sauberes Küsnacht

Das Ortsmuseum Küsnacht nimmt die Ausstellung «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekte in Küsnacht» zum Anlass, um gemeinsam mit der Klimagruppe Küsnacht einen Clean-up-Day zu organisieren. Am Samstag, 18. September, beginnt der Vormittag um 9 Uhr mit einer Einführung ins Thema «Abfall und Littering» im Ortsmuseum Küsnacht. Dabei geht es um interessante Fakten zu den Mengen, Kosten und ökologischen Folgen von Abfall. Dann geht es ran an die Säcke: Gemeinsam machen alle Teilnehmenden Küsnacht zu einem schöneren Ort, indem sie mit Abfallzangen den liegengebliebenen Müll einsammeln. Zum Abschluss führt die Klimagruppe Küsnacht weitere Informationen zum Thema Recycling aus und es gibt die Gelegenheit zu gemütlichen Austauschrunden in kleinen Gruppen mit Kaffee, Tee und Gebäck. Mitbringen: Gartenhandschuhe und wetterfeste Kleidung. Schluss der Veranstaltung ist um zirka 12 Uhr. *(e)*

Ein neuer Schweizer Kulturfilm entsteht

Die junge Künstlerin Jina Rose, Mitglied des Küsnachter Kunstvereins Artischock, arbeitet mit ihrem Filmteam «A Change of Perspective» an ihrem ersten Spielfilm.

Die Idee zum Film entstand im Jahr 2019 im Val-de-Travers. Auf die Ausschreibung von Jina Rose für Cast und Crew meldeten sich über 200 Interessierte. Vieles wird weiterhin durch Corona erschwert, doch die junge Künstlerin gibt nicht auf. Es ist schwer, Unterstützung für unabhängiges Filmschaffen zu erhalten, und Sponsoren zu finden, ist in dieser Zeit besonders schwierig. Um das Projekt fertigzustellen, an dem die junge Frau bereits seit zwei Jahren mit viel Herzblut und unzähligen Stunden in Eigenleistung gearbeitet hat, ist Jina Rose dringend auf Unterstützung angewiesen. Sie sucht Mäzenen, Investorinnen und Sponsoren, und via ein Crowdfunding noch bis 20. September kulturinteressierte Menschen. Das Drehbuch des neuen Schweizer Kulturfilms schrieb Jina Rose zusammen mit Mike Doctor. Ein Chirurg gerät durch den Verlust eines Patienten in eine schwere Krise, seine Vergangenheit holt ihn ein. Getrieben von Schuldgefühlen begibt er sich auf eine Odyssee und kommt einer Schweizer Legende auf die Spur.

Der mystische Drama-Film «La Merveille Verte» erzählt ein Stück Schweizer Kulturgeschichte auf ganz neue Weise, spielt mit Ebenen der Realität, stellt Fragen nach Schicksal und Zufall, Schuld und Unschuld und bringt Licht ins Dunkel der wechselvollen Geschichte des Absinths. *(e)*

Crowdfunding

Das Crowdfunding für den Schweizer Film «La Merveille Verte» läuft noch bis zum 20. September über www.lokalhelden.ch/merveille-verte. Kontakt über E-Mail: achangeofperspective@outlook.com

Regisseurin Jina Rose im Filmstudio bei der Aufnahme des Trailers für ihren neuen Film. BILD ZVG

Frauenchor startet nach Coronapause

Die Sängerinnen des Erlenbacher Frauenchors starten nach der Corona- und ferienbedingten Pause wieder mit den Proben. Bereits am 11. September steht im Rahmen der Thalwiler Kulturtage Vis-à-Vis ein erster Auftritt an. Der Frauenchor Erlenbach besteht aktuell aus 23 aktiven Sängerinnen im Alter von 40 bis 80 Jahren und trifft sich wöchentlich zur Probe im Singsaal des Erlenbacher Schulhauses, jeweils mittwochs um 20 Uhr. Neu soll dieser als gemischter Chor weitergeführt werden und daher sind singinteressierte Frauen und Männer herzlich eingeladen, an einer Schnupperprobe teilzunehmen, besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Chor tritt regelmässig bei verschiedenen Anlässen in und um Erlenbach auf. Bei Interesse bitte melden bei Präsidentin Diana Eisenberg unter 079 195 22 61 oder dianabeisenberg@gmail.com. Weitere Infos unter https://chorerlenbach.ch. *(e)*

Das Kulturleben geht online

Die Küsnachter Kulturnacht hat wegen Corona dual stattgefunden. Am vergangenen Freitag wurden im reformierten Kirchgemeindehaus Kurzfilme verschiedener Kulturschaffender live gezeigt und gleichzeitig online hochgeladen.

Dennis Baumann

Die Austragung der zweiten Kulturnacht war anders, und doch blieb etwas gleich. Vier Jahre nach ihrem Debüt stellte sie noch einmal unter Beweis, dass Küsnacht kulturell vielfältig ist. Von einer Klavierimprovisation zu einem literarischen Thema über eine Diashow zahlreicher Malereien bis hin zu einem Rap-Konzert mit Beatboxing war für jeden etwas dabei. Auch dieses Jahr hat die Kulturelle Vereinigung Küsnacht (KVK) trotz widriger Umstände mit der Coronasituation die Kulturnacht auf die Beine gestellt.

Anders als beim letzten Mal gab es allerdings keine Liveauftritte und die Besucher konnten nicht zu Fuss die Darbietungen an verschiedenen Standorte besuchen. Corona-bedingt liessen sich die Kulturschaffenden bei ihren Performances Monate im Voraus filmen. Vergangenen Freitag sind die Kurzfilme online gegangen. Parallel dazu liefen im reformierten Kirchgemeindehaus 12 der insgesamt 20 Kurzfilme. Diese sind noch bis Ende Dezember auf kulturnacht.info einsehbar.

Dual – also auf zwei Arten: Das Publikum konnte die Filme der Kulturnacht entweder live im Kirchgemeindehaus schauen oder privat zu Hause. BILD DB

Kunst ist Unterhaltung

Die Kurzfilme wurden an der öffentlichen Vorführung nicht nur gezeigt. Den Abend begleitet und moderiert hat der Poetry-Slam-Künstler Simon Chen. Er ist seit 2007 selbstständiger Slam-Poet und wurde 2020 für den Schweizer Kleinkunstpreis nominiert. Mit viel Wortwitz führte er die rund 30 Zuschauerinnen und Zuschauer durch den Abend. Stets mit einem kurzen Gedicht oder einer Anekdote leitete er zum nächsten Film über.

Dabei regte er das Publikum auch zum Nachdenken an. Fragen über was Kultur ist oder was Kunst bezwecken muss. «Kunst ist auch Unterhaltung. Was wird aus Kunst und Unterhaltung? Richtig, Kunsterhaltung», spielt Chen mit den beiden Worten.

Im ersten Film des Abends spielte das Saxofon-Ensemble der Musikschule Küsnacht altbekannte Klassiker wie «Halleluja» und interpretierten sie neu. Die meisten Filme dauerten knapp eine Viertelstunde an.

Weiter ging es mit einer Klavierimprovisation vom Küsnachter Kirchenmusiker und Musiklehrer Martin Wettstein. Auf dem Flügel im Seehof improvisierte er ein Klavierstück zu Hermann Hesses «Siddhartha. Eine indische Dichtung». Dabei gelang es ihm, die Geschichte in Form von Musik zu erzählen. Hin und wieder erläuterte er, was in der Erzählung gerade passiert. Im letzten Film des ersten Filmblocks hat die Slam-Poetin Rebekka Lindauer aus Zürich richtig Dampf abgelassen. Pointiert und provokant, aber stets mit einer Prise Humor, erzählte sie die Geschichte um den F-35-Kampfjet. Eine satirische Geschichte über die Bundesräte und wie jeder für sich zu Weihnachten seinen Lieblingskampfjet auf den Wunschzettel schreibt.

«Die breite Palette farbiger und verschiedener Beiträge widerspiegelt das Kulturleben Küsnachts perfekt. Schön, ist es nun sichtbarer denn je.»

Nicht alles ist Kultur

«Das war jetzt wirklich wunderbar», sagte Ilka Allenspach, Mitglied der KVK, am Schluss der Aufführung. Sie hat die Kulturnacht mitorganisiert und stand mit dem restlichen Gremium vor der schwierigen Frage, was als Kultur gilt und was nicht. Irgendwo müsse man die Grenze ziehen, meint sie. «Es ist nicht klar definiert, aber wenn zum Beispiel Fussball vorkommen soll, dann wird es eher schwierig.» Die Filmauswahl, die im reformierten Kirchgemeindehaus auf der Leinwand gezeigt wurde, ist per Los gezogen worden. Dadurch fühlten sich alle Kulturschaffenden fair behandelt, erklärt Allenspach. Dass die Künstler nicht live aufgetreten sind, störe sie keineswegs. Die meisten seien froh, eine Plattform zu bekommen, erklärt Allenspach.

Online hat auch Vorteile

Trotzdem: Dasselbe Erlebnis wie die Kulturnacht 2017 sei die diesjährige Austragung nicht gewesen, findet die Mitorganisatorin. Allerdings bringe die duale Variante auch Vorteile mit sich. «Über unsere Website kann man die Auftritte aller Kulturschaffenden ansehen. Und das auch später noch. Das Gleiche wäre bei Live-Auftritten nicht möglich gewesen», sagt Allenspach und fügt an: «Die breite Palette farbiger und verschiedener Beiträge widerspiegelt das Kulturleben Küsnachts perfekt. Schön, ist es nun sichtbarer denn je.»

Ob die nächste Kulturnacht in drei Jahren wieder dual stattfindet, hat die KVK noch nicht entschieden.

PFARRKOLUMNE

Maschine oder Mensch?

Für heute einmal eine Buchbesprechung: Der britische Schriftsteller Ian McEwan hat vor etwa zwei Jahren einen Roman mit dem Titel «Maschinen wie ich» (Original: Machines like Me) vorgelegt. Das Buch ist, wie ich finde, unbe-

«Die Maschine Adam erinnert an den biblischen Erlöser.»

Alexander Heit
Pfarrer Reformierte Kirche Herrliberg

dingt lesenswert. Es berichtet davon, wie der Ich-Erzähler Charlie einen Teil seines Erbes aufwendet und sich aus reiner Neugierde einen marktreifen Androiden kauft – einen dem Menschen ähnelnden Roboter also.
Bezeichnenderweise trägt die kostspielige Maschine den Namen Adam, den biblischen Begriff für das Wort Mensch. Genau als das stellt die Maschine sich mit der Zeit heraus. Adam ist uns Menschen gleich, baut eine eigene Identität auf, hat Gefühle, verliebt sich in die Partnerin von Charlie, was zu einer komplizierten Dreiecksgeschichte führt, er sucht Gerechtigkeit und vieles mehr. Man muss nicht lange überlegen, um zu begreifen, dass McEwan hier unsere Zukunft zeichnet. Was wir heute als künstliche Intelligenz verstehen, kommt dem menschlichen Bewusstsein in einigen Bereichen doch schon recht nahe. McEwans Roman nimmt dem Leser allerdings das Gefühl, dass die Annäherung der Maschinen an den Menschen als Schreckgespenst zu sehen ist. Vielmehr wird Adam, je mehr er sich zu einer autonomen Persönlichkeit entwickelt, zu einem Geschöpf, für das man Sympathien hegt.
Mehr noch: Mit zunehmender Lektüre erhält man sogar den Eindruck, dass Adam so etwas wie der wahre Mensch ist. Ein Attribut, das man gemeinhin dem Erlöser Jesus Christus zuspricht. In McEwans Roman erhält die Maschine Adam tatsächlich Charakterzüge, die an den biblischen Erlöser erinnern. Er liebt die Menschen, er sorgt für Gerechtigkeit, er erleidet schliesslich sogar ein ähnliches Schicksal wie Jesus Christus und wird umgebracht. Zurück bleibt das Schuldbewusstsein der Mörder. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten. Aber so viel muss noch gesagt sein: McEwans Sprache ist leichtgängig, voller Witz und wunderbar zu lesen. Wenn Sie einen guten Nachsommer-Roman suchen, dann könnte dies Ihr Buch sein.

Zu Ehren der illegalen Pfarrerin aus Furna

Greti Caprez-Roffler war die erste vollamtliche Gemeindepfarrerin der Schweiz. Die reformierte Kirche Erlenbach widmet ihr eine Hörausstellung. Es ist die Emanzipationsgeschichte einer aussergewöhnlichen Frau, die im Dorf Skihosen für Mädchen einführte und ihren Söhnen das Stricken beibrachte.

Am 13. September 1931 wagt das Bergdorf Furna im Prättigau einen Schritt, den zuvor noch keine Gemeinde der Schweiz getan hat: Es wählt eine Frau zur Pfarrerin – gegen die herrschenden Gesetze. Greti Caprez-Roffler (1906–1994) ist damals 25-jährig, frischgebackene Theologin und Mutter. Sie zieht mit ihrem Baby nach Furna, ihr Mann bleibt als Ingenieur in Pontresina. Die kantonalen Behörden konfiszieren das Kirchgemeindevermögen, doch die Pfarrerin arbeitet weiter, für «Gottes Lohn». Erst 1963 wird Greti Caprez-Roffler ordiniert – zusammen mit elf weiteren Theologinnen im Grossmünster in Zürich. Jahrzehnte später macht sich ihre Enkelin, die Journalistin Christina Caprez aus Zollikon, auf Spurensuche.

Als 25-Jährige gegen die geltenden Gesetze zur Pfarrerin gewählt: Greti Caprez-Roffler. BILD ZVG

Sie stösst auf die aussergewöhnliche Emanzipationsgeschichte einer Frau, die im Dorf Skihosen für Mädchen einführte und ihren Söhnen das Stricken beibrachte. Die ihren Mann zum Studium der Theologie inspirierte und mit ihm das Pfarramt im Jobsharing ausübte, lange bevor der Begriff existierte. Eine Frau, deren Mut einen hohen Preis hatte – nicht nur für sie.

Die Hörausstellung besteht aus sechs in der reformierten Kirche Erlenbach verteilten Guckkästen mit Hörgeschichten, Fotos und Alltagsobjekten aus dem Leben der Pfarrerin. *(e)*

«Die illegale Pfarrerin». Hörausstellung, reformierte Kirche Erlenbach, bis 28. September täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Rahmenprogramm: Sonntag, 12. September, 10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin Stina Schwarzenbach; Freitag, 24. September, 19.30 Uhr: Konzert mit Veronika Haller (Klavier), Anouk Haller (Cello) und Robert Metzger (Orgel). Eigenkompositionen sowie Werke von Jeanne Demessieux, Cécile Chaminade, Kate Bush.

Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt und, im besten Fall, etwas Orientierung bietet in dieser schwierigen Zeit.

ANZEIGEN

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Nicole von Däniken, Obere Bühlstrasse 33, 8700 Küsnacht; vertreten durch
Projektverfasser: ARCHITEKTEN CH. & H. J. SENN achs AG, Bahnhofstrasse 10, 8712 Stäfa
Objekt/Beschrieb: Abbruch des Gebäudes Vers.-Nr. 1653 und Neubau eines Einfamilienhauses, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8618
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr. Weinmanngasse 121, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Netzanstalt Küsnacht, Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht; vertreten durch
Projektverfasser: Ingenieurbüro Frei + Krauer AG, Mythenstrasse 17, 8640 Rapperswil SG
Objekt/Beschrieb: Abbruch Vers.-Nr. 898 und Neubau Wasserreservoir auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12142
Zone: F
Strasse/Nr. Limbergstrasse 40a, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.
Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

9. September 2021
Die Baukommission

Bestattungen

Linder geb. Allmendinger, Margareta, von Zürich und Lauterbrunnen BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht ZH, Allmendstr. 6, geboren am 29. September 1949, gestorben am 30. August 2021.

9. September 2021
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Räumung der Sommerbepflanzung auf den Gräbern

Ab Montag, 20. September 2021, wird die Sommerbepflanzung abgeräumt. Anschliessend beginnen die Mitarbeitenden der Friedhöfe Dorf und Hinderriet mit der Herbstbepflanzung. Die Grabbesorger und Grabbesorgerinnen werden eingeladen, die gewünschten Pflanzen und Gestecke bis am 19. September 2021 abzuholen.

9. September 2021
Die Abteilung Tiefbau

küsnacht

Corona-Impftage in Küsnacht

auf dem Dorfplatz im Impfbus

Montag, 13.09.21 von 13.30 – 19.00 Uhr 1. Impfung
Montag, 11.10.21 von 13.30 – 19.00 Uhr 2. und 1. Impfung

Impfen lohnt sich – für Sie und uns alle!

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich ohne Voranmeldung gratis impfen zu lassen.

Bitte bringen Sie mit:
- Krankenversicherungskarte und Amtlicher Ausweis (ID/Pass)
- Impfbüchlein (sofern vorhanden)
- Allergikerinnen und Allergiker: ärztliches Attest
- Personen mit durchgemachter COVID-19-Erkrankung: Laborbestätigung
- 12- bis 15-Jährige: Einwilligungserklärung der gesetzlichen Vertretung

Nicht verpassen: impfen lassen. Jede Impfung zählt!

Weitere Informationen:
www.kuesnacht.ch/coronavirus www.zh.ch/impfmobil

Schübelweiher in Küsnacht,
Bild Marina Schmutz

Am Anfang der Beziehung stand der Wein

Am Sonntag feierten Küsnacht und das Kloster Engelberg bei strahlendstem Wetter ihre 900 Jahre lang dauernde Geschichte. Hauptgast war Abt Christian Meyer aus Engelberg. Die Verbindung war fruchtbar, wortwörtlich, denn Küsnacht war damals eine der grössten Rebbaugemeinden.

Martin Bachmann* (Text und Fotos)

Das Kloster Engelberg und die Gemeinde Küsnacht schauen auf eine lange gemeinsame Wegstrecke zurück. Dies wurde im Beisein von Abt Christian Meyer und Gemeindepräsident Markus Ernst gefeiert. Die Geschichte beginnt im Jahr 1433: In jenem Jahr erwirbt das Kloster die bischöfliche Quart des Küsnachter Zehnten. Dazu gehören das Amtshaus, die Zehntentrotte und diverse Rebberge. Schliesslich ist Küsnacht über Jahrhunderte die grösste Rebbaugemeinde in zürcherischen Landen. Zwischen dem Benediktinerkloster Engelberg und Küsnacht entstehen rege Handelsbeziehungen. Dabei gelangten landwirtschaftliche Produkte und vor allem Wein über den See in Richtung Engelberg. Die Zehntenhaab diente dem Beladen der Weidlinge, welche die ersehnte Fracht nach Horgen transportieren. Mittels Pferdegespannen wurden die Güter weiter in die Innerschweiz transportiert.

Bei der Feier am Sonntag zeigte sich das Wetter von seiner prächtigsten Seite. Der ökumenische Gottesdienst in der voll besetzten katholischen Kirche von Küsnacht wurde umrahmt von Jodelgesängen des Alpina-Cheerli Wolfenschiessen. Die Alphornformation Echo vom Spannort füllte den Kirchenraum mit einer Tonvielfalt, welche seinesgleichen sucht. Die Predigt von Abt Christian Meyer machte die Hochzeit von Kanaa zum Thema, an welcher Jesus Wasser in Wein umwandelte. Der Bibeltext passte zur Verbindung zwischen dem Kloster Engelberg und Küsnacht. Im Nachgang zum Gottesdienst überreichte der Abt dem Gemeindepräsidenten eine Skulptur des ersten Engelberger Abtes Adelhelm. In seiner anschliessenden launigen Dankesrede streifte Markus Ernst die Geschichte dieser einmaligen Beziehung und meinte abschliessend, dass der Wein, welcher zum anschliessenden Apéro gereicht werde, aus Küsnachter Reben stammt und nach traditioneller Weise gekeltert wird.

Das Nachmittagsprogramm umfasste Führungen in der altehrwürdigen Zehntentrotte. Regierungsrat Josef Hess aus Engelberg gab im Festsaal des Seehofs Sagen zum Besten, Inga-Lisa Jansen solche vom Zürichsee. Ein Festkonzert unter dem Motto «Kloster, Berge und Seen» des Kammerorchesters Männedorf-Küsnacht mit Alphornsolist Mike Maurer rundete schliesslich einen Festtag ab, welcher diesen Namen vollumfänglich verdient.

** Martin Bachmann ist alt Gemeinderat (SVP) von Küsnacht.*

Der Seehof, die Zehntenscheune und das Amtshaus (v. l.): Das sind die bedeutenden baulichen Zeugen der vergangenen Handelswege zwischen Küsnacht und dem Kloster Engelberg.

In seiner Predigt sprach Abt Christian Meyer über die Verwandlung von Wasser in Wein.

Die Engelberger Jodlerinnen und Jodler waren zu Gast an der Feier in Küsnacht.

Feierten «ihr» Jubiläum gemeinsam (v. l.): Abt Christian Meyer und Präsident Markus Ernst.

Alphornklänge begleiteten die Gäste während der Mittagspause im Kirchhof.

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Der Umgang mit digitalen Medien im Fokus der Schule

Als junge, engagierte Lehrerin ist es mir ein Anliegen und eine grosse Freude, diese Plattform nutzen zu dürfen, um über den Umgang mit der Digitalisierung und das sorgfältige Heranführen unserer Schülerinnen und Schüler an diese Thematik zu berichten.

Digitale Medien sind omnipräsent und ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Von Jung bis Alt wecken sie Faszination sowie Interesse und bereichern unseren Alltag auf mehreren Ebenen. Die Technik ist schnelllebig, und was heute noch als grosse Errungenschaft gilt, ist nächste Woche bereits wieder Schnee von gestern. Die Möglichkeiten wirken grenzenlos und vielversprechend, doch damit wecken sie auch ein Gefühl der Unsicherheit und Überforderung. Kaum kennt man die Funktionen von seinem Smartphone, steht das nächste Software-Update zum Download bereit und stellt alles wieder auf den Kopf. Solche Veränderungen sind jedoch unumgänglich und sollten als Chance genutzt werden. Der Informationsfluss ist zudem gigantisch, und ein kompetenter Umgang mit der Masse an Informationen, welche täglich an uns

«Der Informationsfluss ist gigantisch, und ein kompetenter Umgang damit ist gefragt.»

Simone Bider
SVP Küsnacht

getragen wird, ist gefragt, wenn es um die deren sachgerechte Bewertung und Analyse geht.

Diese zunehmende Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien hat auch grundlegende Auswirkungen auf die Schule, und so wurde mit der Einführung des Lehrplans 21 im Schuljahr 2018/2019 der Fachbereich «Medien & Informatik» in der Schulbildung verankert. Der Einsatz von digitalen Geräten soll im Schulunterricht jedoch nicht Stift und Papier ersetzen. Die Kinder brauchen Unterstützung bei der Handhabung sowie beim Umgang mit technischen Geräten und bei der Auswahl von sinnvollen Informationsquellen. Wie kann ich eine Datei abspeichern, wie kann ich meine Präsentation übersichtlich darstellen, oder was bedeutet eigentlich Urheberrecht? Die Schule muss die Auseinandersetzung mit solchen Fragestellungen ermöglichen, um die Kinder und Jugendlichen auf die Berufswelt vorzubereiten. Dies erfordert für Schulen eine Aufrüstung der Infrastruktur und demnach auch zusätzliche finanzielle Mittel. Die Anschaffung digitaler Geräte, Apps und Software ist kostspielig, aber eine notwendige Investition.

Der Kindergarten ist ein fester Bestandteil der Schulbildung und wurde im Lehrplan 21 in den Zyklus 1 (Zeitspanne vom 1. Kindergarten bis 2. Klasse) integriert. Als Lehrperson darf und muss ich mich deshalb fortlaufend damit auseinandersetzen, wie man Kindern im Alter von vier bis sieben Jahren Medienkompetenz vermitteln kann. Mit dem Einsatz von Tablets wird der Unterricht sinnvoll ergänzt und ein spielerisches Herantasten an die Digitalisierung ermöglicht. Eine solche Vertiefung und gleichzeitig Neuorientierung ist auch für viele gestandene Lehrerinnen und Lehrer anspruchsvoll. Es darf nicht ausser Acht gelassen lassen, dass auch wir Lehrpersonen enorm gefordert sind, die grosse Palette der digitalen Medien zu verstehen, zu nutzen und – gerade im Zyklus 1 – unkompliziert und spielerisch zu vermitteln. Schulen können Lehrpersonen in diesem Prozess unterstützen, indem sie regelmässig Weiterbildungen ermöglichen und Ressourcen für den praxisorientierten Unterricht zur Verfügung stellen.

Damit sich Kinder zu verantwortungsvollen Erwachsenen entwickeln, welche mit den digitalen Herausforderungen des Alltags zurechtkommen, genügt es nicht, wenn nur die Schule sich der Thematik stellt. Die Eltern sind auch gefordert, sich aktiv mit ihr auseinanderzusetzen. Insbesondere im Bereich Sicherheit und Bildschirmzeit braucht es Aufklärung und Kontrolle, ist es doch offensichtlich, dass die Nutzung von sozialen Medien und Gruppenchats Gefahren mit sich bringt, welche für Kinder und Jugendliche nicht direkt erkennbar und einschätzbar sind. Die Eltern können ihren Kindern helfen und sie anleiten, einen Ausgleich zwischen der digitalen und der realen Welt zu finden, das Bewusstsein für Cybermobbing, die Verbreitung von Bild- und Videomaterial sowie die Auswirkungen sozialer Netzwerke zu stärken sowie die Privatsphäre der Kinder zu schützen. Wenn wir, Schule und Eltern, gemeinsam Verantwortung übernehmen, können wir einen wesentlichen Teil dazu beitragen, dass Kinder sich als Erwachsene in der komplexen digitalen Welt zurechtfinden.

Simone Bider, SVP Küsnacht

Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küsnachter Parteien die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern dabei ihre persönliche Meinung.

Die GCK Lions sind hungrig

Die neue Eishockeysaison der GCK Lions beginnt morgen Freitag, 10. September, um 20 Uhr gegen den SC Langenthal. Die gute Mischung von Routine und Nachwuchstalent stimmt das Team und die Trainer für die kommende Zeit optimistisch.

Hans Peter Rathgeb

Wie gewohnt hat es erneut zahlreiche Wechsel im Team der GCK Lions gegeben. Das Trainerduo Michael Liniger und Peter Andersson blieb der Organisation erhalten. Nebst dem Amerikaner Ryan Hayes, der bereits seine fünfte Saison spielt, kehrte auch der Schwede Viktor Backman

«Wir haben in der Mannschaft eine gute Mischung aus Erfahrenen und Jungen.»

Roman Schlagenhauf
Captain

ins Team zurück. Das Captain-Team bilden die erfahrenen Roman Schlagenhauf, Corsin Casutt und Xeno Büsser. Bei elf Mannschaften schaffen es sechs direkt in die Playoffs, die Mannschaften der Ränge 7 bis 10 tragen wie letzte Saison Pre-Playoffs aus um die letzten zwei Plätze.

Captain Roman Schlagenhauf drückt den Optimismus seines Teams aus: «Wir haben eine gute Mischung aus Erfahrenen und Jungen. Diese sind läuferisch und technisch sehr gut und entwickeln sich laufend weiter. Wir geben immer Gas und glauben fest daran, dass wir jeden Gegner schlagen können.»

Die Neuen bei den GCK Lions (v. l. hinten): Lionel Marchand (2001), Adam Falus (2001), Marc Aeschlimann (1995), Vincenzo Küng (1993), Viktor Backman (1991), Kyen Sopa, Enzo Guebey (1999). Vorne: Marlon Graf (2002), Sascha Ruppelt (2001), Samuel Widmer (2001). BILD ZVG

Vier von sieben Partien gewonnen

In der Vorbereitung trugen die GCK Lions sieben Partien aus, vier wurden gewonnen. Gegen die ZSC Lions hielten sie gut mit und verloren ehrenvoll 1:3. Den kleinen Bruder der Organisation Dübendorf fertigten sie gleich mit 7:1 ab. Gegen Ligakonkurrent Thurgau gab es einen Sieg mit 3:2 nach Verlängerung. Der Österreich-Trip fiel unterschiedlich aus: 2:5-Niederlage gegen Bregenzerwald und 6:1-Sieg gegen Feldkirch.

Die Ticino Rockets wurden mit 5:3 geschlagen, und im letzten Spiel gegen Langenthal gab es nach einer 3:2-Führung bis 14 Sekunden vor Schluss eine 3:4-Niederlage nach Penaltys. Dabei kamen nicht weniger als sieben Junioren der Jahrgänge 2003 und 2002 zum Einsatz. Fünf weitere Spieler trugen die Jahrgänge 2000 und 2001, weshalb sie nicht mehr Junioren sind.

An den insgesamt 27 Treffern beteiligten sich nicht weniger als 21 Spieler. Bester Scorer war Lionel Marchand mit 8 Punkten (8 Tore), gefolgt von Corsin Casutt mit 5 (3+2 Assists), Julian Mettler mit 5 (1+4), Marlon Graf mit 4 (4+0), Roman Schlagenhauf mit 4 (3+1) Punkten.

In der aktuellen Saison sind wieder Zuschauer erlaubt, allerdings muss ein Zertifikat (GGG) vorgewiesen werden. Die ersten Heimspiele sind am Freitag, 10. September, um 20 Uhr gegen SC Langenthal. Dann eine Woche später, am Samstag, 18. September, um 17 Uhr der Antritt gegen EVZ Academy.

Schnuppern auf dem Eis

Die Saison auf dem Eis auf der Kunsteisbahn Küsnacht, kurz KEK genannt, hat begonnen. Der Curling Club Küsnacht lädt zum Curling-Plauschspiel, zu Familien-, Vereins- oder Firmenanlässen an die Johannisburgstrasse 11 ein.

Schnuppern auf dem Curlingeis kann man am 6. November und am 4. Dezember jeweils von 14 bis 16 Uhr. Start der Curlingschule ist dann ab 3. Januar 2022 jeweils donnerstags um 19.30 Uhr an sieben Abenden.

Weitere Auskunft wird erteilt unter der Nummer 079 703 54 53 oder über E-Mail info@cck.ck. Zudem gibts auch Infos über www.cck.ch. *(e)*

Untere Reihe (v. l.): Julian Weisshaupt, Felix Bressmer, Felix Weisshaupt, Andreas Richter, Fabrizio Buri, Julian Müller. Ober Reihe (v. l.): Alexander Alleway, Maximilian Gottstein, Klara Matejova, Barnabas Revesz, Maximilian Zuberbühler, Glenn Valsiangiacomo, Giordano Bellardi. BILD ZVG

Finales Abschlussturnier

Am kommenden Wochenende veranstaltet der Wasserballklub Aquastar Küsnacht/Zollikon im Auftrag von Swiss Waterpolo das finale Abschlussturnier um den Schweizer-Meister-Titel der U15-Nachwuchsspieler. Gespielt wird je nach Wetter in den Freibädern von Zumikon (Samstagvormittag) und Zollikon (Samstagnachmittag und Sonntag).

Für die Halbfinalspiele vom Samstagabend ab 18 Uhr im Fohrbach in Zollikon haben sich Carouge und Lugano bereits qualifiziert. Die beiden weiteren Halbfinalisten werden am Samstagvormittag zwischen Kreuzlingen – Aquastar (10.30 Uhr) sowie Horgen – Tristar (11.30 Uhr) ermittelt. Am Sonntag finden ab 16 Uhr die Finalspiele im Fohrbach statt.

Trainer Adam Ferenczy und Laszlo Balzam hoffen auf lautstarke Unterstützung für ihre hoffnungsvolle U15-Mannschaft von Fans und Angehörigen am Beckenrand. *(e)*

Erfolgreich erkämpfter fünfter Platz

Am Wochenende bestritt die U13-Mannschaft vom Wasserballclub Aquastar mit Trainer László Balzam die Final 6 in Lausanne. Die sechs besten U13-Mannschaften der Schweiz traten gegeneinander an: Neben Aquastar spielten SV Basel, Lausanne Waterpolo, SC Kreuzlingen, Lugano NPS und Carouge Natation.

Der erste Herausforderer für die Wasserballer aus Küsnacht/Zollikon war die Wasserballmannschaft des SC Kreuzlingen. Die ersten zwei Viertel – ein Viertel bei U13 dauert sechs Minuten – konnten die Seebuben gut mithalten und parieren. Goalie Noe wehrte viele Angriffe mit grossartigem Einsatz ab, und Glenn glänzte mit drei schönen Goals. Leider liess die Kondition der Spieler in den zwei letzten Vierteln nach, und der SC Kreuzlingen zog davon. Am Ende hiess es 13:6 für die Thurgauer.

Jedoch gab es an diesem Abend doch noch was zu feiern: Ein Talent-Scout rekrutierte Aquastar-Spieler Glenn Valsangiacomo für die U15-Nationalmannschaft.

Spannender Sonntag

Am Sonntagmorgen startete die Mannschaft von Aquastar gegen Carouge Natation. Ein gleich spannendes Spiel wie bei der Qualifikation zeichnete sich ab. Die ersten zwei Viertel lagen die beiden Mannschaften fast gleichauf – Aquastar war jedoch immer eine Nasenlänge voraus. In den letzten zwei Vierteln konnte Aquastar die gegnerische Mannschaft mit jeweils einer Differenz von drei Goals auf Distanz halten, und die Mannschaft gewann schliesslich wohlverdient mit 15:12.

Mit diesem Sieg sicherte sich die U13-Mannschaft den ausgezeichneten fünften Schlussrang in den Final 6 und schrieb als erste Mannschaft im Wasserballclub Aquastar mit der Finalteilnahme Klubgeschichte. *(e)*

Für Aquastar spielten: Noe Tian Brun (Goalie), Bruno Moya, Darian Adrovic (2), Teo Gordic, Kosimo Jenner, Glenn Valsangiacomo (7), László Bardoly-Küzmös, Ben Kleibrink (1), Alexander Alleway (3), Maximilian Kunnos (1), Nicola Wehrli (Captain, 2), Jayden Brügger (2), Giordano Bellardi (2), Gustav Kunnos (1).

Trainer Laszlo Balzam (im weissen Shirt) und seine erfolgreichen U13-Spieler. Am vergangenen Wochenende schrieben sie Klubgeschichte. BILD ZVG

Chilbi: Es flogen Schaukeln und Drachen

Die Chilbi in Erlenbach hat nach einem Jahr Zwangspause wieder stattgefunden. Vom Bahnhof bis zur Schifflände runter warteten über ein Dutzend Attraktionen.

Dennis Baumann (Text und Bilder)

Der Zug hält am Bahnhof Erlenbach, und schon beim Aussteigen hört man lautes Kreischen. Aus der Ferne sogar Schüsse. Harmlose Schüsse. Denn in Erlenbach ist endlich wieder Chilbi. Am vergangenen Wochenende war die Bahnhofstrasse bis und mit Schifflände voll bespickt mit Bahnen, Marktständen und Festzelten.

Der Spass beginnt beim Bahnhof Erlenbach, wo man mit dem Riesenrad das ganze Dorf zu sehen bekommt. Adrenalinjunkies werden nebenan mit dem sogenannten Scheibenwischer hoch- und runtergeschleudert. Wer nach so einer Fahrt unfreiwillig Platz im Magen geschaffen hat, wird beim kulinarischen Angebot auf seine Kosten kommen. Ob Bratwurst, Pommes oder frisches Pad Thai aus dem Foodtruck, Hunger muss man bei dieser Chilbi nicht haben.

Richtung Schifflände locken zahlreiche Bahnen mit ihren ausgefallenen Designs. Klassische Karusselle mit Feuerwehrautos und Motorrädern, aber auch Bahnen mit Raumschiffen und Drachen garantierten vor allem dem jüngsten Publikum ein perfektes Wochenende. Süsses darf auch nicht fehlen. Besonders beliebt bei diesem warmen Herbstwetter: Glace.

Durch die Unterführung bei der Schifflände angekommen, geht man dort in gemütlicherem Tempo weiter. Die Festwirtschaft der Feuerwehr und ein Kettenkarussell, das einen fast in den Zürichsee schleudert, bilden das andere Ende der Chilbi.

Endlich wieder Chilbi

Platzwart Bruno Leutwyler freut sich, die Chilbi wieder auf die Beine zu stellen. «Es ist so schön, findet die Chilbi wieder statt. Vor allem für die Schausteller ist es sehr wichtig», so Leutwyler. Er organisiert die Erlenbacher Chilbi seit mehreren Jahren. Dieses Jahr galt sie nicht als Veranstaltung. Denn dazu bräuchte es laut Regelungen des Kantons Rahmenprogramm und Konzert. Darauf verzichtete man bei der Chilbi.

So konnten die Besucherinnen und Besucher sorglos die Bahnhofstrasse hoch- und runterschlendern.

Man wird fast in den Zürichsee geschleudert: Das Kettenkarussell gehört zu einer der ältesten Chilbibahnen und findet immer noch Anklang. Hier letztes Wochenende an der Chilbi in Erlenbach.

Es darf geschlendert werden: Die bunten Farben locken an die verschiedenen Stände.

Es schadet nichts, schon mal die vielen Preise anzuschauen. Nachher brauchts nur noch Glück.

Früh übt sich, wer Pilotin werden will. Die Aussicht ist bestimmt sehr gut von da oben.

Hier hilft nur noch, laut zu kreischen.

In rasanter Fahrt auf dem Drachen: Eine Familie geniesst es, gemeinsam zu fliegen.

Treffpunkt der Jugend: Die Super-Looping-Schaukeln sind eine Attraktion für sich an jeder Chilbi.

«Hau den Lukas!»: Wer ist der Stärkste?

Publireportage

Neues Gesicht der Raiffeisenbank in Küsnacht

Olivier Vogel ist seit sechs Monaten als Teamleiter der Kundenberatung in Küsnacht tätig. Im folgenden Interview berichtet er von seinen Erlebnissen während dieser Zeit und stellt sich auch gleich vor.

Was findest du an deinem Beruf besonders spannend?
An meinem Beruf gefällt mir, dass ich viel Kundenkontakt habe, sowie die vielseitige und abwechslungsreiche Arbeit. Der tägliche Kontakt mit meinen Arbeitskollegen und den Kunden bereitet mir grosse Freude, da ich es sehr spannend finde, neue Menschen kennen zu lernen und mehr über sie zu erfahren. Gerade in dieser schnelllebigen Zeit, wo die Digitalisierung ständig voranschreitet, finde ich es sehr wichtig, einen vertrauensvollen und persönlichen Kontakt zu pflegen.

Wie würdest du in wenigen Worten die ersten sechs Monate bei der Raiffeisenbank zusammenfassen?
Ich wurde auf der Geschäftsstelle Küsnacht sehr herzlich willkommen geheissen und konnte mich schnell im Team integrieren. Was ich vor allem schätze, ist der persönliche und hilfsbereite Umgang unter den Mitarbeitenden, welcher mir den Einstieg erleichtert hat.

Wer ist Olivier Vogel?
Ich bin in Zumikon aufgewachsen, 43 Jahre alt und mit einer Küsnachterin verheiratet. Zusammen haben wir zwei Jungs im Alter von 12 und 10 Jahren und wohnen in Küsnacht/Itschnach. Da beide Kinder beim FC Küsnacht Fussball spielen, verbringen wir viel Zeit auf dem Fussballplatz und im Freien. Ich selber spiele gerne Tennis, aber auch andere Ballsportarten. Wandern und Velofahren sind für mich gute Möglichkeiten, abzuschalten und die Natur zu geniessen.

Raiffeisenbank rechter Zürichsee, Geschäftsstelle Küsnacht, Dorfstrasse 18, 8700 Küsnacht; Öffnungszeiten: Mo–Fr, 8.30 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Telefon 044 922 19 19, www.raiffeisen.ch/rechterzuerichsee

Olivier Vogel, neuer Teamleiter der Kundenberatung in Küsnacht. BILD ZVG

e gueti Verbindig!
24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12
Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Geschäftslokal,
zentrale Lage, Goldküste
Kurzfristig aus Gesundheitsgründen zu übergeben – sehr gut eingeführte Damenkleider-Boutique an bester Passantenlage in Küsnacht, nahe öffentlichem Verkehr, Bahn, Schiff.
Seit über 25 Jahren erfolgreich, grosser und hochwertiger Kundenstamm, moderater Mietzins.
Sehr faire Übernahmekonditionen.
Nutzung auch für andere Produkte möglich – mit bestehender Infrastruktur.
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter **Telefon 079 403 24 30**

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG
E. FREITAG AG HERRLIBERG WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG
Biswindstrasse 53,
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08,
Fax 044 915 42 90
http://www.biswind.ch
E-Mail:freitag@biswind.ch
Hauslieferdienst
De Fritig bringt's au wänn mes holt!

Restaurant
Schützenstube
Die Wirtin ist ja schon mal da.
Bald gehts wieder los in der Schützenstube!
Ab dem 9. September 2021 sind wir von Mittwoch bis Sonntag, ab 10.00 Uhr, vorerst mit einem kleinen Speisenangebot, für unsere Gäste da.
Montag und Dienstag nehmen wir eine Auszeit, um danach in neuer Frische wieder für unsere Gäste da zu sein.
Die Gastgeber Kiki und Robert Wyssling freuen sich auf Ihren Besuch.
Restaurant Schützenstube, Hesligenstrasse 115, 8700 Küsnacht
Tel. 044 910 40 35, Kontakt: info@schuetzenstubekuesnacht.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 09. SEPTEMBER

IT-Stammtisch: Für die Seniorinnen und Senioren von Küsnacht, Erlenbach und Zumikon. Bitte melden Sie sich mit Vor- und Nachnamen beinikgrimm@seniorenfuersenioren.ch an. Sie können neue Kontakte knüpfen und alte vertiefen, Ideen und Erfahrungen austauschen sowie Fachleuten IT-Fragen stellen. Bei zeitaufwendigen Fragen besteht die Möglichkeit, dass über die Vermittlungsstelle eine Einzelberatung bei Ihnen zu Hause organisiert wird. Nehmen Sie Ihr Handy oder Tablet mit. Wer Zeit und Lust hat, kommt einfach vorbei. 9.30 bis 11 Uhr, Restaurant Rössli, Seestrasse 51, Erlenbach

Sommercafé: 14.30 bis 17 Uhr, Küsnachter Horn

Kindercoiffeur: In liebevoller Atmosphäre schneidet die Coiffeuse Babys und Kleinkinder die Haare – bereit für den Sommer. Jacqueline Wettstein, Coiffeuse. Kosten Fr. 10.– bis 20.–. Mit Anmeldung. 14.30 bis 17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann): Unter Einhaltung des aktuellen Schutzkonzeptes. In der unteren Turnhalle des Schulhauses Zentrum. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

FREITAG, 10. SEPTEMBER

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Reim & Spiel: Kinderverse und Lieder für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek. Michaela Handloser, Pädagogin. 10 bis 10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Basteln für den Basar: 14 Uhr, Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

SAMSTAG, 11. SEPTEMBER

Finissage: Kunstausstellung «Von Fabeln und anderen Realitäten». LLAC – The Lotti Leibnitz Art Company. www.lottileibnitz.com. 13 bis 16 Uhr, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Forch

Waldabenteuer für Väter und Kinder: Durch den Wald schleichen, Spuren entdecken und über dem Feuer ein feines Mittagessen kochen. Für (Gross-)Väter und Kinder ab Laufalter. Erich Gyr, Förster, Naturpädagoge. Kosten Fr. 30.– / Vater. Mit Anmeldung. 9 bis 14 Uhr, Allmend

Pro Memoria Constance de Hesselle

Der Keramik-Stall auf der Forch (vis-à-vis Gasthof Krone, General-Guisan-Strasse) zeigt das Werk der früh verstorbenen Künstlerin Constance de Hesselle. Sie hinterlässt eine grosse Sammlung ihres vielseitigen Schaffens. Die Vernissage findet am 18. September von 11 bis 16 Uhr statt; die Finissage dann am 23. Oktober, ebenfalls von 11 bis 16 Uhr. Die Öffnungszeiten sind samstags von 10 bis 16 Uhr. BILD ZVG

SONNTAG, 12. SEPTEMBER

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Orgelkonzert: Zum Thema «Titanic». Emanuele Jannibelli spielt ein Orgelkonzert, in dem der «Titanic-Choral» in verschiedenen Werken programmatisch verarbeitet wird. Ergänzt wird das Programm mit Kompositionen wie der «Messe basse» von Louis Vierne, welche die zeittypische, leicht morbide Atmosphäre wiedergeben. 17 Uhr, kath. Kirche St. Georg

DIENSTAG, 14. SEPTEMBER

Sommercafé: 14.30 bis 17 Uhr, Küsnachter Horn

MITTWOCH, 15. SEPTEMBER

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mittagstisch: Anmeldung bis 13.9., 11 Uhr an Tel: 044 914 22 24. 12 Uhr, Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

DONNERSTAG, 16. SEPTEMBER

Kinonachmittag: 14.15 Uhr, Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Sommercafé: 14.30 bis 17 Uhr, Küsnachter Horn

Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann): Unter Einhaltung des aktuellen Schutzkonzeptes. In der unteren Turnhalle des Schulhauses Zentrum Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

FREITAG, 17. SEPTEMBER

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Bewegung, Spass & Spiel: Bewegung, Entspannung, Gleichgewicht und Kraft für Kinder von 1 bis 6 Jahren in Begleitung fördert die Konzentration und Koordination. Renata Staub, Ballettpädagogin, Spielgruppenleitern, ElKi-Turnleitern. Kosten Fr. 5.– / Familie. Mit Anmeldung. 16 bis 16.45 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Theater: «Scherenschnitt» – ein Krimi zum Mitmachen. Aufführungsbeginn: jeweils 20 Uhr. Theater Bistro ab 18.30 Uhr. Vorverkauf: www.theatergruppe-zollikon.ch, Apotheke Zollikon. 20 Uhr, Gemeindesaal, Rotfluhstrasse 96, Zollikon

SAMSTAG, 18. SEPTEMBER

Vernissage: Constance de Hesselle «pro memoria». «Die Malerin ist eine Frau, die das malt, was sie verkauft. Eine Künstlerin dagegen ist eine Frau, die das verkauft, was sie malt.» (frei nach Pablo Picasso). 11 Uhr, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Forch

Clean-up-Day: Die Klimagruppe Küsnacht führt im Ortsmuseum Küsnacht ins Thema «Abfall und Littering» ein, bevor es ran an die Säcke geht: Gemeinsam machen alle Teilnehmenden Küsnacht zu einem schöneren Ort, indem sie mit Abfallzangen den liegengebliebenen Müll einsammeln. Anschliessend weitere Informationen zum Thema Recycling sowie Austauschrunde mit Getränken, Kaffee, Tee und Gebäck. Mitbringen: Gartenhandschuhe und wetterfeste Kleidung. Durchführung gemäss Covid-19-Schutzverordnungen. 9 bis 12 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Theater: «Scherenschnitt» – ein Krimi zum Mitmachen. Aufführungsbeginn: jeweils 20 Uhr. Theater Bistro ab 18.30 Uhr. Vorverkauf: www.theatergruppe-zollikon.ch, Apotheke Zollikon. 20 Uhr, Gemeindesaal, Rotfluhstrasse 96, Zollikon

SONNTAG, 19. SEPTEMBER

Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekt in Küsnacht»: 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

MONTAG, 20. SEPTEMBER

Lesung: «Die Überfahrt». Ein Bericht von Hussein Husseini. Eine Anmeldung ist erforderlich. Es besteht eine Maskenpflicht. 19.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 11. September
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 12. September
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 11. September
10.00 Uhr, Ökumenischer Kleinkindergottesdienst «Fiire mit de Chliine»

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 12. September
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Freitag, 10. September
20.00 Uhr, Kirche
Kulturkirche Goldküste «jazz+more»
Pfr. René Weisstanner
Musik: Tord Gustavsen Trio
Anmeldung unter www.rkk.ch

Sonntag, 12. September
ONLINE: Gottesdienst aus der Kirche
Pfr. Andrea Marco Bianca
Abrufbar unter www.rkk.ch

Sonntag, 12. September
18.00 Uhr, Kirche Zollikerberg
Kulturkirche Goldküste «pop-up»
Pfr. Simon Gebs

Samstag, 18. September
10.00 Uhr, Kirche
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 19. September
10.00 Uhr, Kirche
Gottesdienst zum Bettag
Pfr. Andrea Marco Bianca
Musik: Christer Løvold

ANZEIGEN

reformierte
kirche herrliberg

Wir sind eine fortschrittliche Kirchgemeinde mit rund 2200 Mitgliedern. Unser Team aus Kirchenpfleger*innen, Pfarrern, Mitarbeitenden und Freiwilligen gestaltet gemeinsam ein attraktives Angebot.

Als Nachfolger*in der langjährigen Stelleninhaberin, die nächstes Jahr in Pension gehen wird, suchen wir für die Kirchgemeindeverwaltung per 1. März 2022 oder nach Vereinbarung eine*n

Leiter*in Administration 70%

Ihre Aufgaben enthalten:

– Leitung der Administration
– Selbstständiges Bearbeiten von Anfragen
– Selbstständiges Erledigen von Korrespondenz
– Sicherstellen des IT-Betriebs
– Übernahme von delegierten Aufgaben seitens der Kirchenpflege und der Pfarrer
– Protokollführung

Sie bringen mit:

– Kaufmännische Ausbildung mit sehr guten IT-Kenntnissen
– Berufserfahrung (vorzugsweise Erfahrung im kirchlichen Umfeld)
– Team- und dienstleistungsorientierte sowie kommunikative Persönlichkeit
– Vernetztes Denken
– Stilsicherer schriftlicher Ausdruck
– Identifikation mit der reformierten Kirche und Interesse für das kirchliche Leben

Wir bieten:

– Eine abwechslungsreiche, vielseitige Funktion
– Ein motivierendes Arbeitsklima
– Selbstständigkeit und Gestaltungsspielraum
– Zeitgemässe Anstellungsbedingungen gemäss Personalverordnung der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich

Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung bis spätestens 30. September an: administration@ref-herrliberg.ch

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Irene Sturari, Leiterin Administration, gerne zur Verfügung. Telefon 044 915 15 57 während der Bürozeiten oder unter irene.sturari@ref-herrliberg.ch.

ANZEIGEN

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

AUF EINEN BLICK

TEPPICHE/PARKETT

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unsere Rubrik «Auf einen Blick»:
Frau S. Demartis berät Sie gerne.
Telefon 079 306 44 41

Sorgentelefon für Kinder
Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Quantinum
LERNWELTEN
Tag der offenenen Tür
18. Sept. 2021 von 11 bis 17 Uhr
Staatlich anerkannte Privatschule
Quantinum – Lernwelten GmbH
Rennweg 50
CH-8704 Herrliberg
quantinum-lernwelten.ch
+41 44 915 05 05
direkt@quantinum-lernwelten.ch

Jederzeit gut informiert.
www.Lokalinfo.ch

ALLES IST BESSER GESCHÜTZT
ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT
amnesty.ch
AMNESTY INTERNATIONAL

TRAUER

Praxis Dr. med. dent. Schuler

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Ihnen den Tod von Herrn Dr. med. dent. Florian Schuler mitzuteilen.

Die Praxis von Herrn Dr. med. dent. Florian Schuler wird unter der Leitung von Dr. med. dent. Daniel Kunz mit den bisherigen Praxismitarbeiterinnen weitergeführt.

Praxis Dr. med. dent. Florian Schuler
Praxisleitung:
Dr. med. dent. Daniel Kunz, eidg. Dipl. Zahnarzt, Mitglied SSO
Weinmanngasse 10, 8700 Küsnacht, Tel. 044 910 08 20

Die Rettung der 80 Passagiere von der «Panta Rhei»: So könnte es aussehen, wenn es Probleme auf dem Schiff gibt und die Menschen von Bord müssen. Alles soll geregelt, ruhig und durchdacht ablaufen. Deshalb gab es dazu eine Übung.

Seepolizei übt spektakuläre Rettung

Am Montagabend rückte die Seepolizei für eine Rettungsübung auf dem Zürichsee aus. Die Übung simulierte die Bergung von Passagieren, die auf einem brennendem Schiff festsitzen.

Dennis Baumann (Text und Bilder)

Das ZSG-Kursschiff MS Panta Rhei legt am Bürkliplatz ab. Mit 80 Passagieren an Bord fährt es den Zürichsee bis nach Horgen hinab, als eine Stunde nach Abfahrt ein herrenloser Rucksack im Heck des Schiffs explodiert. Ein Feuer breitet sich aus, und der Rauch fängt an, das Schiff zu verschlingen. Mehrere Passagiere verletzen sich schwer, einige springen sogar von Bord. Der Grossteil schafft es allerdings, sich bis zum vorderen Teil des Decks zu evakuieren.

Diese Situation ist natürlich gestellt, alle involvierten Personen sind informiert. Es ist nur eine Übung. Dennoch: In so einer Situation müssen die Rettungsdienste Hand in Hand arbeiten und können an diesem Montagabend für einmal die Situation real durchspielen. Dazu simuliert man bei der Seepolizei anspruchsvolle Szenarien. «Es ist sehr wichtig, dass man Notfallsituationen durchspielt. Es geht hier um die Sicherheit der Fahrgäste», sagt Bruno Keller, Polizeikommandant der Kantonspolizei Zürich. Er hat die Grosseinsatzübung «Palstek» in Auftrag gegeben, die auch aufgrund des Binnenschifffahrtsgesetzes durchgeführt werden muss.

«Alle Beteiligten waren mit Engagement dabei. Gewisse Dinge kann man immer optimieren.»

Bruno Keller
Polizeikommandant

Nur mit Koordination möglich

Die Übung ist nach einem für die Schifffahrt wichtigen Knoten benannt worden und testet die Zusammenarbeit zwischen den Blaulichtorganisationen.

Die Seepolizei rückt mit dem ersten Boot Richtung Einsatzort aus.

Über 200 Einsatzkräfte aus zahlreichen Einsatzdiensten von der Kantonspolizei Zürich bis hin zum Zivilschutz haben die Passagiere der MS Panta Rhei sicher an Land gebracht. Mehrere Boote, ein Helikopter, eine Fähre mit Fahrzeugen der Feuerwehr und ein Rettungsschiff der Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft (ZSG) kamen zum Einsatz.

«Die Übungseinheit ist sehr anspruchsvoll und kommt dem realen Notfall sehr nahe», sagt Stefan Oberlin, Mediendienst der Kantonspolizei Zürich. Die erfolgreiche Rettung war nur durch die Koordination zwischen den Einsatzdiensten möglich.

Polizeikommandant Bruno Keller ist zufrieden: «Alle Beteiligten waren mit viel Engagement dabei. Die Organisationen haben sehr gut zusammengearbeitet.» In einem nächsten Schritt wird das Ergebnis der Grosseinsatzübung «Palstek» ausgewertet. «Man kann gewisse Dinge immer optimieren. Wir schauen nochmals auf den Einsatz zurück», so Keller. Auch Regierungsrat und Vorsteher der Sicherheitsdirektion, Mario Fehr (SP), ist an diesem Abend vor Ort, um sich einen Eindruck zu verschaffen. Er zieht eine positive Bilanz: «Die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte auf dem See war sehr professionell und beeindruckend.»

«Die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte war sehr professionell und beeindruckend.»

Mario Fehr
Regierungsrat und Vorsteher Sicherheit

Eine Explosion löst auf der «Panta Rhei» ein Feuer aus. Hier mit einer Rauchmaschine simuliert.

Die «verletzten» Passagiere werden vom Rettungsschiff der ZSG an Land gebracht.